Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 7 (1994)

Artikel: Werdenberger Kunstschaffen : Albert Frick, Buchs

Autor: Neurauter, Reto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-893210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albert Frick, Buchs

Fotografieren wäre einfacher. Farbig wird die Kopie auch, das Motiv könnte ebenso gefallen. Doch wirkt dies möglicherweise lebloser, der Druck auf den Auslöser offenbart das Technische. Das gleiche Motiv in Öl auf Leinwand lebt, Pinselstrich für Pinselstrich. Da spürt man die Liebe zum Detail, da steckt Freude und Lebenslust dahinter. Das ist auch Albert Fricks Absicht: dem Betrachter ein Stück stimmungsvolle Landschaft, mit präzisem Auge erfasst, wie den Mühlbach im Wartau (Bild unten), ungewohnte Dorfpartien wie den Blick auf die evangelische Kirche von Grabs (rechte Seite oben), ausgewählte Stilleben in ausgefallenem Rahmen (rechte Seite Mitte), eine verträumte Winterlandschaft im Wartau (rechte Seite, oben rechts), oder die Weite des Rheintals wie hier bei Ruggell (rechte Seite unten) vor Augen zu führen. Er will alles so zeigen, wie er es erlebt, wie er es in sich aufgenommen hat. Es muss für ihn ein Glücksgefühl sein, wenn er malt. Sein Wunsch ist nach vielen Jahren in Erfüllung gegangen. Ein Wunsch, den Albert Frick schon als strebsamer Schüler mit sich herumtrug. Denn an einer Ausstellung des Buchsers C. E. Graf musste er feststellen, dass ihn dessen Bilder tief in seinem Innersten berührten. Der Wunsch, einmal Bilder zu malen, wurde in ihm geweckt und mit der Zeit immer stärker.

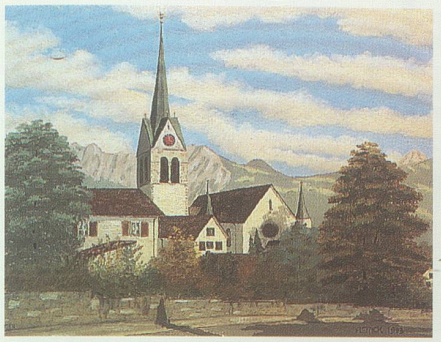
Der Wunsch blieb aber vorerst Wunschtraum, Albert Frick wurde Bäcker und Konditor, baute sich sein eigenes Geschäft auf. Auch das war ein Wunsch und ein Ziel, das er sich gesteckt hatte. Auch hier konnte er täglich aus Rohmaterialien etwas Neues herstellen. Nie ganz verdrängt hat er aber dabei seinen Wunschtraum. Es mag in den sechziger Jahren gewesen sein, als er zaghafte Schritte unternahm, seinen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Der eigentliche Beginn seiner künstlerisch-schöpferischen Tätigkeit kam mit der Pensionierung. Wie vorher im Beruf, konnte er jetzt mit der gleichen Ausdauer und Freude an das Gestalten von Bildern gehen, die sein Herz erfreuen sollten.

Gegenständliche Motive – Landschaften, Stilleben, Blumenbilder – sind es. Und man merkt sofort, wie feinfühlig Albert Frick seine Pinselstriche über die Leinwand zieht, sich um jedes noch so kleine Detail kümmernd. So malt er, und so will er malen, realistisch. Und er setzt sich für diese Art, Bilder zu malen, wie er es empfindet, ein: «Für mich ist das die ehrlichste Malerei, und es ist Unsinn, wenn behauptet wird, Naturalismus sei ganz einfach Fotografie». Und man spürt, dass Kunst, wie er sie interpretiert, nicht aus Geist oder Handwerk, sondern aus Geist und Handwerk besteht. Für ihn ist Malen auch eine Freude, die von Herzen kommt. Aber auch eine Glaubenssache, denn «Gott schenkt einem jeden diese Gabe, dem einen ausgeprägter, dem anderen weniger».

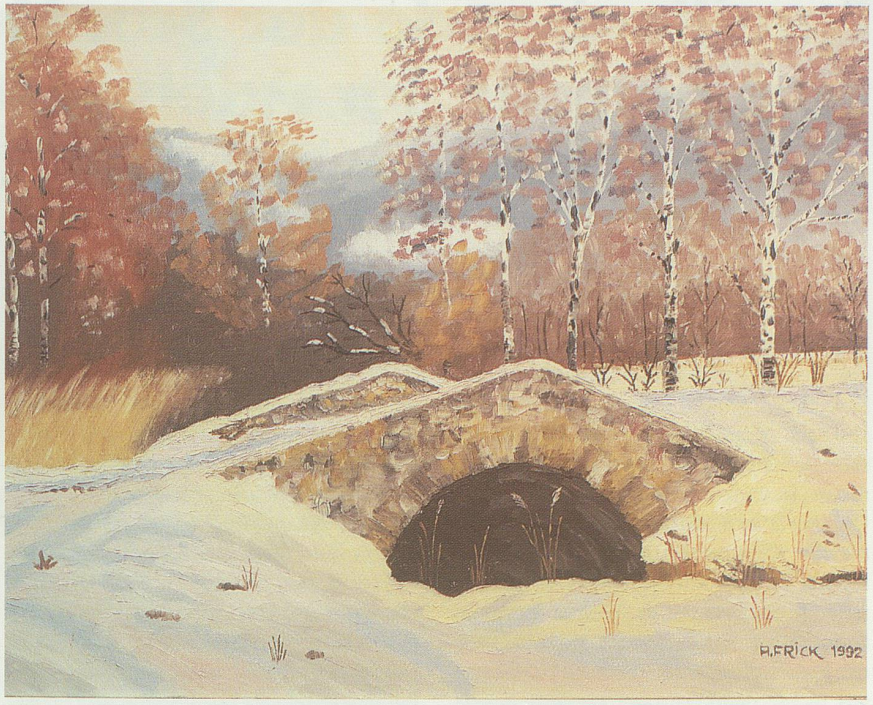
Auch etwas Glück komme ihm dabei zu Hilfe, wie er selber sagt, wohne er doch in einer herrlichen Region, die ihm immer wieder dankbare Motive offenbare. Versteckte Plätzchen, idyllische Orte werden festgehalten, bevor sie verschwinden – oder leider schon verschwunden sind. Diese Motive zu entdecken, strenge körperlich wie geistig an, wolle er doch immer wieder Neues malen. So ist jedes einzelne seiner Bilder ein Unikat, begutachtet zuerst immer von seiner Frau Margrit. Auf diese Kritik zählt der Autodidakt auch, denn seine Bilder entstehen aus dem Einklang des Wollens und des Könnens heraus. Oft aber setzt er sich als Kunstschaffender Ziele, die nur schwer zu erreichen sind. Dann ist in erster Linie die Leidenschaft zu malen Erfüllung genug; werden aber seine Bilder zu Fenstern seiner Seele, sieht der Betrachter in die Seele des Malers. Dann weiss man, Albert Frick hat jedes seiner Werke mit jeder Faser seines Körpers erlebt, entstehen lassen: die Natur blinzelt durchs Fenster.

Mehr will er nicht. Und man merkt ihm seine Bescheidenheit auch an. Was ihm dabei aber gelingt, ist, dass seine Bilder bleibende und prägende Werte haben. So hofft er, dass er mit seinen Bildern noch lange Einblick in Verborgenes geben oder beim Betrachter Erinnerungen und Freude wecken kann. Er zeigt sich auch überrascht, dass er noch so oft malen und dass er seine Bilder verkaufen kann. Das hätte er sich als Schüler in Sennwald wohl nie träumen lassen. Aber manchmal werden Träume auch wahr.

Reto Neurauter, Buchs



Kaffee


A. FRICK 1992

A. FRICK 1993